

Anton Bruckner: 7. Symphonie – Stichworte zur Analyse

BRUCKNERS KOMPOSITIONSTECHNIK

- ♪ sog. „Schnitttechnik“ (Registerwechsel, Stufendynamik)
 - > dadurch Verdeutlichung der Themeneinsätze (allg.: Gliederung)
 - > wurde von Zeitgenossen kritisiert: Entwicklung sei nicht organisch genug
- ♪ kontrapunktische Verdichtung des Satzes
- ♪ Vorliebe für Tremoli (vgl. Beginn)
- ♪ Orgelpunkte, Klanggrundierung
- ♪ Unisonoführung (vgl. Mixturen bei der Orgel)
- ♪ „organum plenum“: volles Werk (voller Orchestereinsatz)

⇒ Viele Elemente haben ihre Wurzeln in Bruckners Organistenpraxis

1. SATZ (E-DUR, SHF)

- ♪ Exposition:
 - 1. Thema (T. 3-23): unterschiedlich abgetönt (1. Hrn., Vla, 1. Klarinette)
 - > zuerst kammermusikalisch, dann gesamtes Orchester
 - Überleitung (T. 40ff.): Diminuendo und Ausdünnung des Satzes
 - 2. Thema (T. 51)
 - > auch in Umkehrung
 - > Orgelpunkt auf fis (T. 103)
 - > Abspaltung (T. 106 ff., Vl.1)
 - > Reduktion auf punktiertes Motiv (Blechbläser; T. 119ff.)
 - > Abbruch (nach T. 122)
 - 3. Thema (T. 123)
 - > Unisono und Klangfläche (Holzbläser und Str., T. 123 ff.)
 - > Prinzip der mehrfachen Reihung einzelner Motive (brachte Bruckner Kritik ein > zu „ermüdend“)
 - ♪ Durchführung (T. 165ff.):
 - fragmentartige Abfolge der Themen, Umkehrung (T. 165ff.)
 - > Spiegelung, Kontrapunkt > kontrapunktische Techniken (vgl. Barock/Schönberg)
 - > motivisch-thematische Arbeit, Abspaltung (T. 227 ff.)
 - > Engführung des 1. Themas (T. 249 ff., Holzbläser)
 - > „organum plenum“ (T. 233ff.) > vgl. volles Orgelwerk
 - ♪ Reprise (T. 281ff.):
 - Auftreten der Themen:
 - > 1. Thema (ab T. 281 ff.)
 - > 2. Thema (ab T. 319 ff.)
 - > 3. Thema (ab T. 363 ff.)
 - nicht Wiederaufgreifen der Exposition, sondern logische Folge der Durchführung
 - > durch späten Beethoven bereits vorgeprägt
- ⇒ Wiederholung des Themenkopfes wird deshalb bereits gleich mit einer Spiegelung kombiniert (T. 281ff.)
- ⇒ neu: Entwicklungsprozess geht weiter!

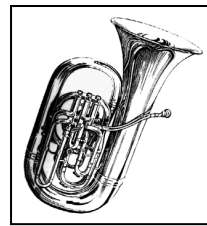
- Rückführung zur Coda (ab T. 391, der Orgelpunkt auf e (Pauke) ist schon vorhanden)
- ♪ Coda (T. 413ff.):
 - OP auf e (Pauke, tiefe Blechbläser)
 - Apotheose des Hauptthemas

2. SATZ (CIS-MOLL, ERWEITERTE LIEDFORM)

- ♪ Besonderheiten:
 - im Gedenken an Richard Wagner komponiert
 - Einsatz der Wagner-Tuben
 - > = eng mensurierte [Mensur: Verhältnis zwischen Länge und Querschnitt des Rohrs] Tuba mit Waldhornmundstück; vermutlich für Wagners „Ring der Nibelungen“ 1854 gebaut



Wagner-Tuba



Tuba

- > kamen erst im späteren Kompositionsprozess hinzu, erhielten dann aber eine besondere Rolle
- „Beckenschlag“ (T. 177): Zugeständnis an Arthur Nikisch oder Überzeugung Bruckners?
- T. 4-6: „non confundar in aeternum“ > später in Bruckners Te Deum
- sehr viele Artikulationszeichen ⇒ genaueste Hinweise zur Ausführung
- ♪ Formteile:
 - A (T. 1ff, 1. Thema)
 - B (T. 37ff, 2. Thema)
 - A' (T. 77ff, 1. Thema, enthält Elemente einer Durchführung)
 - B' (T. 133ff, 2. Thema)
 - Coda (T. 157ff; ab T. 185 Trauermarsch auf Wagners Tod: 1. Thema, 2. Teil; Tuben!)
- ♪ 2 Themen:
 - 1. Thema mit Tuben-Motiven (T. 1-4) und Te-Deum-Zitat (T. 4-6)
 - 2. Thema: T. 37ff.
- ♪ Kulminationspunkt (T. 177; „Beckenschlag“-Stelle)
- ♪ Modulation von cis-Moll nach Cis-Dur
 - vgl. Beethoven, letzte Klaviersonate (dort: c-Moll nach C-Dur)
 - Hans von Bülow nannte solche Prozesse: „per aspera ad astram“

3. SATZ (A-MOLL, SCHERZO)

- ♪ Formteile:
 - Scherzo:
 - A: (T. 1 – 90)
 - B: (T. 91 – 184)
 - A': (T. 185 – 272) > 3 T. GP als Übergang zum Trio

Trio:

A: (T. 1 – 44)

B: (T. 45 – 88)

A': (T. 89 – 136) > 3 T. GP als Übergang zum Scherzo

Scherzo Da Capo

- ♪ Scherzo:
 - Streicher-Ostinato, Thema in Trompete (T. 5-12)
 - Doppelpunktierung im Thema treibt es an („sehr schnell“)
 - fungiert im Scherzo als „Scharnier“ zwischen Teil A und B (s. Pauke, T. 91f., vgl. auch Finale, T.145)
- ♪ Das Trio ist etwas langsamer als das Scherzo; insgesamt etwa halb so lang wie das Scherzo.
 - > Einhalten von Proportionen bewirkt Ausgeglichenheit der Großform.

4. SATZ (E-MOLL, SHF)

- ♪ vergleichsweise knapp gehalten
- ♪ Tuben werden wieder eingesetzt
- ♪ Exposition:
 - Gleichzeitigkeit von Klanggrundierung (Str.) und Themeneinsatz
 - 1. Thema (T. 1ff.):
 - > Zusammenhang zum 1. Thema, 1. Satz; Doppelpunktierung beinhaltet aber mehr Energetik
 - 2. Thema (T. 35ff.):
 - > choralartig (Gegensatz)
 - Schlussgruppe (T. 93ff.):
 - > Tutti unisono
 - Überleitung: Doppelpunktierung in Pauke
- ⇒ in der Exposition finden sich viele harmonische Prozesse, die Durchführung bringt jetzt wieder stärker kontrapunktische Techniken
- ♪ Durchführung (T. 145/147ff.):
 - Spiegelung
 - Begleitung wird verändert
 - Pizzicato oder Achtel statt Klanggrundierung
 - 1. Thema: fff, unisono
 - GP (T. 212)
- ♪ Reprise (T. 213ff.):
 - Beginn mit dem 2. Thema (vermutlich, um einen Kontrast zum gerade erklingenden 1. Thema zu bilden; eigentlich müsste die Reprise wieder mit dem 1. Thema beginnen).
 - 1. Thema (ab T. 275)
- ♪ Coda:
 - mit 1. Thema (ab T. 315) große Schlusssteigerung;
 - OP auf e
- ⇒ in mehreren Wellen zur Apotheose (typ. für Bruckner)

ALLGEMEINES:

- ♪ Mit dieser 7. Symphonie erreicht Bruckner internationalen Erfolg und Beachtung
- ⇒ Durchbruch im kompositorischen Schaffen